

für gleiche  
Stimmen

für den Mädchenchor der Jugendkunstschule Schloß Albrechtsberg Dresden

aus: "Und oben schwimmt die Sonne davon"

Nr.6 Juni

Worte: Elisabeth Bochers (\*1926)

Sylke Zimpel (\*1959)

ca. 50 (mit großer Geste erzählend) rit.-----

Sopran  
Es kommt ei-ne Zeit da sind die Fi-sche blau blau

Alt  
blau

ca. 56 mp (sich wiegend wie Fische im Wasser)

Die blau-en Fi-sche kom-men die klei-nen und gros-sen Bä-che hin-

Die Fi-sche kom-men sie kom-

rit.----- a tempo mp

ab hin-ab Sie fah-ren durch Flüs-se und Se-en Sie wol-len

- - men hin-ab durch Flüs- - - - se Se -

rit.----- piu posso (ca. 66) (unruhig) poco f mp

Meer ins Meer Wenn wir ganz schnell lau-fen zum

al-le al-le ins Meer Wenn wir ganz schnell lau-fen zum

en wohl al-le ins Meer Wenn wir ganz schnell lau-fen zum

poco f mp rit.-----

Bach zum Fluss zum Meer kommt ein blau-er Fisch da-her ein blau-er Fisch da-her

Bach zum Fluss zum Meer kommt ein blau-er Fisch da-her ein blau-er Fisch da-her

ca. 50 *tempo rubato, quasi recitativo*

*p* 18 *(gesprochen)*

Wir fra - gen ihn: Wo-hin willst du Fisch<sup>1)</sup> Und er ant-wor-tet nicht<sup>2)</sup>

Wir fra - gen ihn: Wo-hin willst du Fisch<sup>1)</sup> Und er ant-wor-tet nicht<sup>2)</sup>

23 *mp*

Wir fra - gen den Fisch Bist du stumm Und der Fisch sagt

Wir fra - gen den Fisch Bist du stumm Und der Fisch sagt

28 *(kräftig und hell)* *mf* *(verträumt)* *p* *pp*

Ja ich bin stumm Und er ist for -

Ja ich bin stumm Und er ist for -

- 1) Das >sch< von "Fisch" im T.20 kann leise etwas gezogen werden (mit Abwärts- Glissando).
- 2) Mit den Händen leicht auf die Knie klopfen und derartig klopfend weiter über den Bauch bis zum Hals nach oben gehen. Wenn die Hände etwa in Höhe der Bronchien sind, leise Schnalzergeräusche dazunehmen (ohne Knallen, die Zunge vom oberen Gaumen nur leicht abziehen): erst dunkel (weiter Rachenraum), dann immer heller und leiser, bis sie verklingen. Diese Schnalzergeräusche setzen die Klopfgeräusche quasi nach oben weiter fort. Die Blicke dürfen dabei gern den Geräuschen folgen und ebenfalls nach oben geführt werden.
- 3) Das >m< von "stumm" verlängern zu einer Art "stummumum", dann die >m< allmählich in stimmlose >b< verwandeln, erst höher im Ton (kleiner Rachenraum), dann tiefer werdend (größerer Rachenraum). Wenn die tieferen Töne kommen, mit den Händen die oben beschriebene Klopfbewegung dazunehmen - aber diesmal vom Hals nach unten bis zu den Knien.
- 4) Ungefähr auf dem 2. Viertel wieder mit Klopfbewegungen beginnen: von den Knien aufwärts - diesmal bis zu den Wangen.
- 5) Wenn die Hände in Höhe der Bronchien sind, den Ton vom Klopfen brüchig werden und in ein Abwärts-Glissando übergehen lassen - bis zum Versickern in dem Moment, da die Hände auf die Wangen klopfen ( das ergibt leichte, hohle Glucksgeräusche). Nach einer winzigen Pause - beide Hände wie zum Rufen an den Wangen - das gemeinsame Schluß - t: mit großer Rachenweite, also langem Nachklang.

Der Anfang (bis T.3) kann auch gesprochen und/oder auf Soli verteilt werden. Das >blau< des Altus T.2 und des Sopranes T.3 kann (muß aber nicht) als Frage interpretiert werden.

Es ist zu beachten, daß die Taktschwerpunkte des Altus T.4-11 konsequent gegen die des Sopranes verschoben sind. Der Schlußteil sollte sehr viel Ruhe (nicht Dunkelheit!) atmen und kann im Tempo rezitativisch frei genommen werden. Die Sprechstellen sind im Rahmen szenischer Aktionen auch von einzelnen ausführbar. Das "Ja, ich bin stumm" des Fisches sollte mit klarem, hellen Ton kommen. Auch hier wäre ein Solo denkbar. Die kleine Coda ist im Tempo völlig frei.